

Gemeinderat von Zürich

11.11.98

Postulat

von Hans Bachmann (FDP)

Der Stadtrat wird ersucht, im Rahmen der zur Zeit stattfindenden Gespräche über ein neues multisportiv- und kulturell nutzbares Sportstadions, die Gleisanlagen der SBB in den Kreisen 4,5 und 9 als möglichen Standort und zusätzliche Variante in die Betrachtungen miteinzubeziehen.

GR Nr. 98/366

Begründung:

Die Sportstadien Zürichs sind zur Zeit ein ernsthaftes Thema. Die vorhandenen Stadien Letzigrund und Hardturm bedürfen in den nächsten Jahren riesiger Investitionen, grösstenteils für unausweichliche Renovationen oder zur Erstellung notwendiger Verbesserungen und Bereitstellung von Infrastrukturen.

Hervorgerufen durch diese Umstände sind Diskussionen oder gar Pläne über andere Standorte eines neuen Superstadions im entstehen. Dabei dürfte neben den grossen Kosten, auch die Suche nach geeigneten Bauland und den entsprechenden Verkehrsinfrastrukturen für die Anreise der Zuschauermassen die grössten Probleme darstellen. Zudem wäre ein Standort nicht weit von den bisherigen Orten entfernt sinnvoll, auch zur Aufwertung dieser Wohnkreise. Die teuren Bodenpreise der alten Stadien könnten bei einer Neulösung anderweitig genutzt, bebaut und ertrags-gerechter verwendet werden.

Ein „Superstadion“ über den Gleiskörpern der SBB wäre technisch sicher machbar. Zudem handelt es sich um eine Grundfläche die ohnehin nicht zusätzlich genutzt wird. Zugverbindungen aus dem ganze Lande, direkt in das Stadion, könnten hier ohne grosse Mehrkosten ideal verwirklicht werden. Auch Autobahnanschlüsse sind bereits vorhanden. Parkflächen wären ebenfalls in den näheren Umgebungen vorhanden oder könnten verfügbar gemacht werden.

Aus diesen Gründen sind die planerischen Grundlagen zu erarbeiten. Die dazu benötigten Kapitalien und finanziellen Aufwendungen für ein solches Werk sind zu prüfen und müssten von Bund, Kanton, Stadt und durch Sponsoring bereitgestellt werden. Ein solches Werk wäre für Zürich wegweisend und für die ganze Deutschschweiz eine Dimension zu einem neuen Aufbruch. Für die bereits erwähnten Wohnkreise, die in der Vergangenheit über Gebühr schlecht wegkamen, wäre es das richtige Signal. Zudem wäre eine solche Ueberdeckung als notwendige Verbindung zwischen den Stadtkreisen zusätzlich nutzbar und eine Trennung dieser Quartiere durch diese Bahngeleise würde wegfallen.

